Abtreibung in Polen

von Stephan Raabe, Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen – unter Mitarbeit von Janina Härtel
(aus: „Human Life International“ 2/2007, S. 3)

Die Abtreibungslobby attackiert Polen wegen ihres restriktiven Abtreibungsgesetzes und verwendet dabei falsche Zahlen. Dieser Artikel enthält verlässliche Angaben zu den tatsächlichen Abtreibungszahlen.

Im letzten Bericht der KAS aus Polen vom 26. April zum Rücktritt des Parlamentspräsidenten Marek Jurek hieß es zum Lebensschutz in Polen: „Das Thema hat zudem eine besondere Bedeutung angesichts des Problems der Abtreibung – nach Schätzungen werden in Polen rund 200.000 Abtreibungen vorgenommen**. Das sind bezogen auf die Bevölkerung etwa doppelt so viele wie in Deutschland. ..“.**

Diese Zahl wurde einem Redaktionsbeitrag der FAZ entnommen (17.4.2007, Feuilleton S. 33, zum **Artikel von Dorota Maslowska** „Gott in Polen. Warum mein Land will, dass eine junge Mutter blind wird“). Ein kritischer Leser fragte nach den Grundlagen für diese Schätzung. Eine Überprüfung hat ergeben, dass die Zahl von 200.000 Abtreibungen wahrscheinlich weit überzogen und damit unseriös ist.

Solche übertriebenen Schätzungen werden häufig von Gegnern der in Polen seit 1993 strengen Abtreibungsgesetzgebung kolportiert, um diese zu diskreditieren. Faktum ist folgendes: In Polen galt von 1956 bis 1993 eine liberale Regelung, die Abtreibung auf Verlangen in den ersten 12 Wochen frei stellte. Die offizielle Statistik verzeichnete auf dieser Grundlage in kommunistischer Zeit Anfang der 80er Jahre bis zu 140.000 Abtreibungen jährlich.

Im Zeitraum von 1986 bis 1989, dem Wendejahr, sanken die offiziellen Zahlen von 130.000 auf 82.000 und in den folgenden Jahren bis 1992 auf 11.640, was wahrscheinlich zum einen mit dem Babyboom in den 80er Jahren und zum anderen mit einer nachlassenden Meldebereitschaft zu tun hat. Am 7. Januar 1993 trat das neue Gesetz über „Familienplanung, Schutz des menschlichen Fötus und Bedingungen für erlaubte Abtreibung“ in Kraft. Es erlaubt Abtreibung nur im Falle einer Gefahr für das Leben der Mutter, bei schweren Missbildungen und Vergewaltigung.

Nicht die abtreibende Frau, sondern derjenige, der die Abtreibung vornimmt, wird mit Strafe bedroht. Seitdem weist die Statistik nur noch einige hundert Abtreibungen auf, wobei in den ersten Jahren die Indikation Lebensgefahr im Vordergrund stand, seit 2003 jedoch die Gefahr einer schweren Missbildung überwiegt. Für das Jahr 2005 wurden zuletzt 225 Abtreibungen verzeichnet, 32 mehr als im Vorjahr, davon 168 wegen Missbildungen, 54 wegen Lebensgefahr der Mutter und 3 wegen Vergewaltigung.

Eine Gesetzesänderung, die von den Postkommunisten im Herbst 1996 durchgesetzt wurde und eine zusätzliche soziale Indikation vorsah, wurde vom Verfassungsgericht Ende Mai 1997 zurückgewiesen, so dass das Abtreibungsgesetz von 1993 wieder in Kraft trat. Von 1997 verzeichnete die offizielle Statistik eine höhere Zahl von 3047 Abtreibungen, davon 2.524 aus sozialen Gründen. Lebensschutzorganisationen sprechen, ausgehend von dieser Grundlage, von bis zu 13.000 Abtreibungen, wobei eine Dunkelziffer von 50% inbegriffen ist. Dies scheint jedoch etwas zu niedrig gegriffen.

Angesichts der Zahlendiskrepanz in der offiziellen Statistik von 225 Abtreibungen 2005 zu rund 140.000 Abtreibungen 1980 ist ziemlich klar, dass es in Polen eine erhebliche Dunkelziffer an illegalen Abtreibungen geben wird. Geht man – wie es das deutsche

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung im ähnlich gelagerten Fall der DDR tut (vgl. Sonderheft Bevölkerungs. Fakten, Trends, Ursachen, Erwartung. 2. Aufl. 2004, S. 31f.) – davon aus, dass das registrierte höhere Niveau der Abtreibungen zu Beginn der 80er Jahre auch in Polen aufgrund der liberalen Regelung und der vollständigeren Zählung zu erklären ist, und setzt man die Zahl der Abtreibungen in Relation zur Geburtenzahl, dann bewegt sich die tatsächliche Zahl der Abbrüche wahrscheinlich zwischen rund 60.000 und maximal 120.000, **vermutlich aber unter 70.000**. Danach kämen heute auf 100 Geburten – 2005 waren dies **266.095** – 16 bis 33 Abtreibungen.

1983 beim Gipfel der Geburtenrate von rund 724.000 Kindern kamen bei ca. 140.000 Abtreibungen, einem liberalen Recht und hoher Registrierungsrate **auf 100 Geburten 19 Abbrüche.** Diese Rate entspräche **heute 70.000 Abtreibungen**. Eine Zahl von 200.000 Abtreibungen hieße, dass heute 2 ½ mal mehr abgetrieben würde im Verhältnis zu den tastsächlichen Geburten, nämlich 55 Abbrüche auf 100 Geburten als in den Hochzeiten der Abtreibung Anfang der 80er Jahre. Dies würde den Höchstraten der in der DDR nach der Legalisierung der Abtreibung in den 70er Jahren entsprechen. Wer dies heute aber behauptete, müsste dafür triftige Gründe angeben. Geht man davon aus, dass sich das Verhalten bezüglich Abtreibung sich in Polen nicht in größerem Maß geändert hat und sich auch nicht wesentlich von dem der Deutschen unterscheidet, dann ist die **Zahl von 200.000 Abtreibungen in Polen sehr unwahrscheinlich.**

Zum Vergleich dazu einige Daten aus Deutschland: Laut Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (s.o.) wurden

in Deutschland 2001 134.964 Abtreibungen registriert.
Auf 100 Geburten kamen 18 Abbrüche,

wobei die Rate in Westdeutschland niedriger und in Ostdeutschland erheblich höher **(27)** lag. Laut dem statistischen Fachinstitut lassen Schätzungen allerdings vermuten, dass

„nur ca. 60% der Schwangerschaftsabbrüche durch die Statistik gezählt werden“,

weshalb die Daten mit Vorbehalt zu betrachten seien. Träfe diese Vermutung zu, hätte es in Deutschland **2001 tatsächlich rund 225.000 Abtreibungen** gegeben. Statt der offiziell registrierten Zahl von 18 Abtreibungen auf 100 Geburten hieße dies, dass **30 Abbrüche auf 100 Geburten** gekommen wären, also **fast ein Drittel des Nachwuchses in Deutschland abgetrieben worden wäre.**

Dies sind nicht nur unter ethischen Geschtspunkten, sondern auch unter politischen, bezogen auf die Folgen des demographischen Wandels, die Alterung und Schrumpfung der Gesellschaft, bedenkliche und bedenkenswerte Zahlen.